



## Die entscheidende Frage

1957 gedreht, erzählt der Film die 12 Geschworenen die Geschichte einer Beratung, die über das Leben eines jungen Menschen entscheiden muss.

Eigentlich ist es einfach. Schuldig oder nicht schuldig? Der Zuschauer erfährt im Laufe des Films viel über die Motivation und den Anspruch der Geschworenen an ihr Amt. Ganz unterschiedliche Haltungen treten zutage. Bei der 1. Abstimmung stimmen 11 für schuldig, nur einer für unschuldig. Diejenigen die dachten, dass sie schnell wieder zu Hause wären, irren. Stück für Stück wächst der Zweifel bei denjenigen, die den Angeklagten für schuldig halten. Als es bei einer der vielen Abstimmungen 6 - 6 steht, stellt einer der Geschworenen lapidar fest: „Jetzt geht es in die Verlängerung.“ Schließlich ist es nur noch einer, der für schuldig plädiert. Aber auch er gibt schließlich nach, sodass der Angeklagte freigesprochen wird.

Am Ende des Films sieht man einige Geschworenen die Stufen des Gerichtsgebäudes herunter gehen. Man sieht ihre Gesichter, mit einem Ausdruck, heute eine richtige und gute Antwort auf die Frage schuldig oder nicht schuldig gegeben zu haben.

Am Christkönigssonntag war dieses Jahr wieder das Evangelium vom Endgericht zu hören und auch hier wird indirekt eine Frage gestellt, die Henry Nouwen so formuliert: „Was hast du für die Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan?“ Für ihn die entscheidende Frage, die beim Gericht gestellt werden wird. Darauf eine Antwort zu geben, scheint eine schwierige Sache zu sein oder ist es doch ganz einfach?

Henry Nouwen gibt seine Antwort sofort: „Solange es Menschen gibt, die geringer sind als wir, in welcher Weise oder Form auch immer, wird uns die Frage des Gerichts nie loslassen. Solange es Fremde, Hungerige, Nackte, Kranke gibt, Gefangene, Flüchtlinge und Sklaven; Menschen mit körperlichen, geistigen oder emotionalen Behinderungen; Menschen ohne Arbeit, Obdach und einem Stück Land - so lange bleibt die beängstigende Frage vom Gericht im Raum:“ Was hast du für die Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan?“ Diese Frage, so Nouwen, lässt das Kommen Christi zu einem gegenwärtigen Ereignis werden.

Liebe Freunde der Indienhilfe,

es ist ein Hauptanliegen der Indienhilfe Pater Franklin e.V. auf diese Frage eine richtige und gute Antwort zu geben. Seit Jahrzehnten beantworten sie diese Frage des Endgerichtes in der Gegenwart. Denn durch ihr Engagement und ihren Beitrag konnte seit Jahren und Jahrzehnten Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden. Es waren immer die Kleinsten und Geringsten, die in die Mitte des Handelns gestellt wurden. Ihnen wurde ein Stück Würde zurückgegeben und die Möglichkeit selbstbestimmt Leben zu gestalten.

Die Geschichte der Hilfe ist auch immer eine Geschichte von Grenzen, in denen Hilfe geleistet werden konnte oder auch nicht möglich war.

Die Pandemie, die bis heute anhält und in Indien die Ärmsten der Armen am stärksten trifft, ist eine solche Grenze, die Hilfe scheinbar unmöglich macht. Die Briefe von Pater Franklin erzählen davon, wie schwierig es ist unter den Bedingungen einer Pandemie Hilfe zu leisten. Und doch versuchen die Patres Hilfe zu leisten, wo es nur geht.

In Kalkutta steigt die Not in ungeahnten Höhen. Pater Attley und seine Mitarbeiter konnten die Essensausgabe der Aktion one meal a day dank ihrer Unterstützung verdoppeln. Zwar ist auch hier eine Grenze erreicht und es scheint nur ein Tropfen auf den heißen Stein zu sein, aber den Menschen, die ein Essen bekommen, sichert es das Überleben.



In Bhopal musste Franklin mit anschauen, wie seine Kinder nach Hause geschickt wurden und er nichts dagegen unternehmen konnte. Auch er versuchte die Not dort zu lindern, wo er nur konnte. In der Missionsstation wurden Essensrationen verteilt, was zur Folge hatte, dass jeden Tag mehr Menschen kamen und schnell die Belastungsgrenze überschritten wurde. Die Idee, die Aktionen von Kalkutta auch in Bhopal lebendig werden zu lassen, scheiterte an der Umsetzbarkeit. Franklin besucht seine Kinder dort, wo sie jetzt leben, aber die Pandemie setzt Grenzen, die manchmal schwer zu ertragen sind.

Die politische Situation tut ihr Übriges dazu Spannungen, die bisher zugedeckt waren, werden nun offen ausgetragen. Die Angst, in dieser Situation als Christ unter Repressalien zu leiden, ist vorhanden. Trotz allem versuchen die Patres und die MitarbeiterInnen ihr Bestes, um auch unter diesen Umständen ihrem Auftrag treu zu bleiben.

Im Moment werden Reparaturen an den Gebäuden vorgenommen, die schon lange aufgeschoben wurden, die jetzt aber angegangen werden. Es soll alles fertig sein, wenn die Kinder wiederkommen, nur wann, weiß niemand.

Was hast du für den Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan? Der Dominikanerpater Meister Eckhart formuliert folgenden Satz, der eine gute Antwort auf diese Frage gibt.

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,  
der bedeutendste Mensch immer der dir gerade gegenübersteht,  
das notwendigste Werk ist immer die Liebe.  
(Meister Eckhart)

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. In gewisser Weise trifft das auch auf die Planbarkeit des Hungermarsches 2021 zu. Im Moment kann keiner sagen, ob er in der gewohnten Art und Weise stattfinden kann. Eines ist sicher. Wenn die Pandemie einigermaßen unter Kontrolle ist, die Kinder wieder zurückkehren können und der Schulbetrieb wieder stattfinden kann, werden Pater Franklin und Pater Attley alle Unterstützung brauchen.


### Liebe Freunde der Indienhilfe,

als Gott Mensch wurde, war das der größte Ausdruck seiner Liebe. Gott wurde ein Geringer und Bedürftiger, damit wir ihm begegnen können. Durch ihre Hilfe konnte Not gewendet und Menschen Leben geschenkt werden. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich und wünschen Ihnen gesegnete und friedvolle Advents- und Weihnachtstage und einen guten Start ins Jahr 2021.

In Verbundenheit und Dankbarkeit, bleiben Sie gesund!



(Hubert Borger, 1. Vorsitzender)



(Hanspeter Imhoff, 2. Vorsitzender)

### In eigener Sache

Der Verein Indienhilfe Pater Franklin e.V. arbeitet ehrenamtlich. Die Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge bestritten. Ihre Spende geht ohne Abzug nach Indien. Wir werden regelmäßig vom Finanzamt Speyer geprüft. Spendenquittungen gehen Ihnen im Januar 2021 zu, falls Sie uns um eine Bescheinigung gebeten haben. Unser Hauptspendenkonto:

IBAN	BIC	Bank
DE37 5489 1300 0000 7370 03	GENODE61BZA	VR Bank Südliche Weinstraße-Wasgau eG

#### Kontaktadressen:

Hubert Borger, 1. Vorsitzender  
Südring 39  
76773 Kuhardt  
Tel.: 07272/4451  
E-Mail: [hubert.borger@t-online.de](mailto:hubert.borger@t-online.de)

Hanspeter Imhoff, 2. Vorsitzender  
Karl-Maupai-Str. 10  
76761 Rülzheim  
Tel.: 07272/71546  
E-Mail: [peterimhoff@outlook.com](mailto:peterimhoff@outlook.com)